

Guts- und Wirtschaftsbeschreibung

des landwirtschaftlichen Betriebes

von Lorenz Erhard

in Sirchenried

angefertigt von Hans Erhard

im November 1934

3. verb. Auflage

Im Selbstverlag herausgegeben von H. Dettweiler, Landw.-Rat
Mindelheim / Bayern.

A. Gutsbeschreibung.

I. Besitzverhältnisse und Flächenverteilung.

Eigentümer des Hofes: Lorenz Erhard übernahm 1930 mit 21 Jahren

Seit wann ist der Hof im Besitz der Familie? 220 Jahre seit 1678

Welche größeren Veränderungen erfuhr der Besitz seitdem? Zukauf von Grundstücken 1879, 1882 Wohnhausneubau, 1864 Scheunen- u. Stallbau, 1902 Pferdestallbau 1919, 1862 Wälderparcoursbau, 1864 Hofmauer u. Hallbau, 1902 Hofeinfahrtbau, 1914 Neubau der Wagenremise, Neubau des Kappensmeißels

Gesamtgröße der selbstbewirtschafteten Gutsfläche: 68,74 ha = 200 Tgw.
 davon sind landw. Nutzfläche: 67,70 ha = 199 Tgw. (d. h. 99,2% der Gesamtfläche)

davon sind zugepachtet: _____
 Wald: 9,20 ha = 27 Tgw., Gewässer: — ha = — Tgw., Dedland: — ha = — Tgw.
 Wege und Hofraum: 0,34 ha = 1 Tgw., sonst _____

Anteil der Kulturarten an der landwirtschaftlichen Nutzfläche.

	ha	Tgw.	% der ldm. Nutzfläche	%
Ackerland braun	40,8	120	60	
Wiesen d.-grün	17,68	52	26	
Weiden h.-grün				
Gärten gelb				

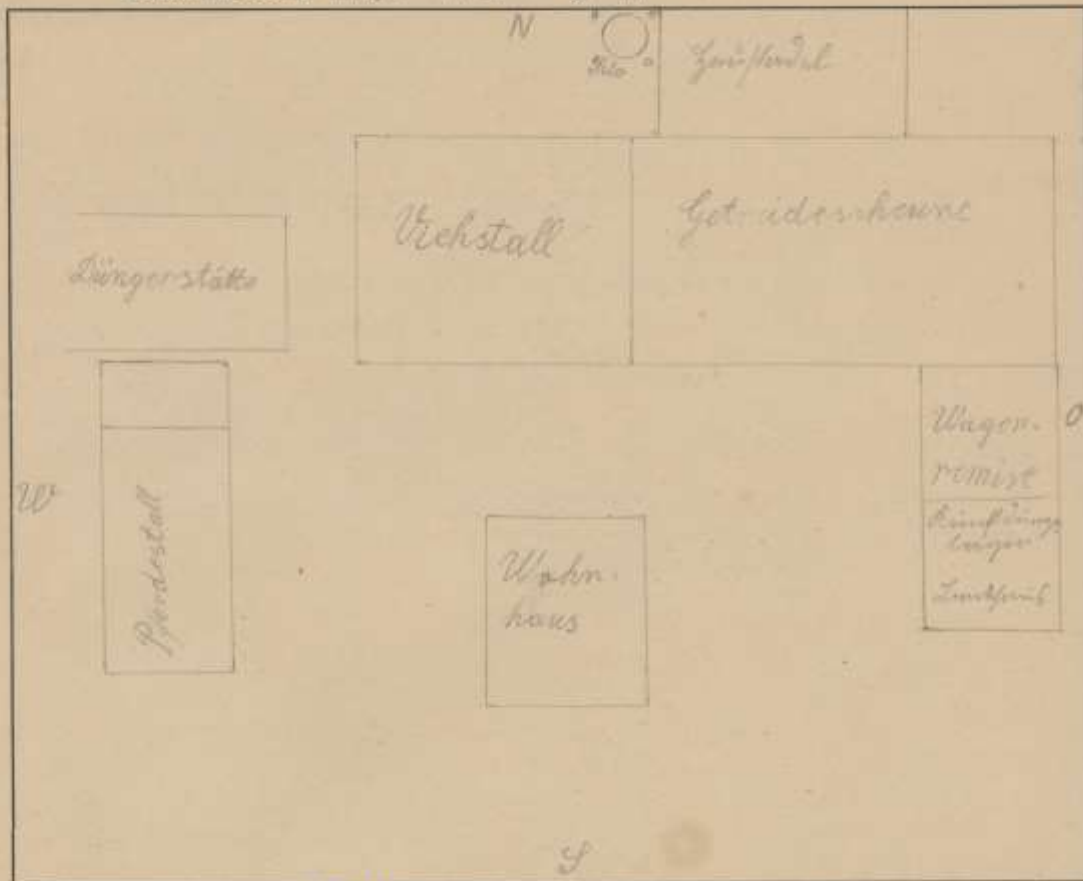
Wiesenverhältnis (Wiese : Acker) = 1 : 2,3

Anteil der Hauptkulturgewächse an der Ackerfläche.

	ha	Tgw.	= % der Ackerfläche		ha	Tgw.	= % der Ackerfläche
Winter-Roggen	3,4	10	2,33	Kartoffeln . .	1,7	5	
Winter-Weizen	10,2	30	25	Futter-Rüben .	2,4	7	
Fesen	—	—	—	Zucker-Rüben .	—	—	
Winter-Gerste .	0,68	2	1,7	Handelsgewächse	0,68	2	
Sommer-Weizen	—	—	—	Wies- und sonstige Mahlfutterpflanzen	8,2	24	
Sommer-Gerste	8,2	25	22,33				
Hafer	3,1	15	12				

II. Hof- und Gebäudeanlage.

Grundriß (Maßstab 1:500 ; 1 cm = 5 m)



Im Dorf

Lage des Hofes zum Dorf: Im Dorf Wohnhaus, Pferdestall, Viehstall u.
 Bauart und baul. Zustand der einzelnen Gebäude: Wohnhaus, Pferdestall, Viehstall in.
Wagenremise sehr gut, Getreidescheune schlecht.
Wagenremise sehr gut, Getreidescheune schlecht.

Osterrieder Aufzug in der Getreidescheune

Arbeitsparende Einrichtungen (Hochfahrt usw.): Osterrieder Aufzug in der Getreidescheune
Düngertransport im Viehstall
Reinigungswagen im Viehstall

Auf den Gebäuden bezw. dem Hofe ruhende Rechte und Lasten: —

Eigene elektrische Pumpanlage

Wasserleitung: Leitung u. elektrische Pumpanlage
Amperwerke
 Elektr. Licht- und Kraftanschluß (Wert): Amperwerke

aus Holz

Beschaffenheit und Größe der Düngerstätte: *aus Holz, 140 qm*

je Stück Großvieh einschl. der Pferde treffen *2,8* qm

aus Beton

Beschaffenheit und Fassungsraum der Jauchegrube: *aus Zement, 100 cbm*

je Stück Großvieh einschl. der Pferde treffen *2* cbm

Brandversicherungsanschlag vom Jahre 19 _____ RM.

Gebäudekapital (insgesamt): _____ RM., je ha landw. Nutzfläche: _____ RM.

Jährl. Aufwand für das Gebäudekapital (im ganzen): _____ RM., je ha ldw. Nutzfläche: _____ RM.

III. Allgemeine natürliche und wirtschaftliche Verhältnisse.

1. Bodenbeschaffenheit und Lage.

Tertiärzeit

Geologische Zugehörigkeit der Grundstücke: *Tertiärzeit*

Zur Säure neigende Böden

Ergebnisse von Bodenuntersuchungen: *für Säure neigende Böden*

Bodenarten des Ackerlandes:	ungef. Fläche	Beschaffenheit des Untergrundes:
Ton	ha	
Lehm	<i>20</i> ha	<i>Lehm</i>
Sandiger Lehm	<i>20</i> ha	"
Lehmiger Sand	<i>1</i> ha	"
Sand	ha	
Anmooriger Boden	ha	

Durchschnittliche Tiefe des guten Bodens: *20*

Feuchtigkeitsverhältnisse (Grundwasser): *1 m*

Grundsteuerverhältniszahl (= Egw. × Bon.) *1774*

Durchschn. Bonitätsklasse bei Ackerland: *13*, bei Grünland: *11*

3

Beschaffenheit der Wiesen.

Zustand, Zahl der Schnitte

Wässertwiesen ha *in gutem Zustand, die Hälfte 3 Schnitte, das andere 2 Schn.*

Sonstige Wiesen (gute) *15* ha *in spätem Frühland, die Hälfte 3 Schnitte, das andere 2 Schn.*

Sonstige Wiesen (sauer) *2,6* ha *in mittlerem Zustand, 2 Schnitte*

Streuwiesen ha *in mittlerem Frühland, 2 Schnitte*

Entwässert sind ha Ackerland und *10* ha Wiesen und Weiden

Entwässerungsbedürftig sind noch *2* ha Ackerland und *1* ha Wiesen und Weiden

Oberflächengestaltung.

Höhenlage des Hofes: *420* m; höchster Punkt: *470* m; niederster Punkt: *410* m.

Durchschnittliche Entfernung der Grundstücke vom Hofe: *0,7* km;

weiteste Entfernung *1* km; nächste Entfernung *0,15* km.

Ist der Besitz zerstückelt oder bereinigt? *Zerstückelt*
40 Stücke mit 5 Tagwerk

Zahl und durchschnittliche Größe der Trennstücke: *40 Stücke mit 5 Tagw.*
Gemeindewege mittel bis schlechter Zustand

Art und Zustand der Wege: *Grünlandwege mittel bis schlechter Zustand*

2. Klimatische Verhältnisse.

Durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge *700* mm; mittlere Jahrestemperatur *6° C*

Verteilung der Niederschläge: *bis April 150 mm, bis Juli 650 mm, bis Okt. 130 mm*

Beginn der Frühjahrspflanzung: *Ende März*

Beginn der Heuernte: *Anfang Juni* Beginn der Getreideernte: *Ende Juli*

Wie oft hat es in den letzten 10 Jahren nennenswert gefogelt: *2 mal*

Sind schädliche Fröste häufig? *Nein*

Ist die Obstbaumblüte oft gefährdet? *Nein*

3. Verkehrs- und Absatzverhältnisse.

Name und Entfernung der nächsten Post- und Fernsprechstelle: *Mering 5 km Fernsprecher im Dorf*

Name und Entfernung der nächsten Bahnstation (Güterbahnhof): *" "*

Name und Entfernung des nächsten Viehmarktes: *" "*

Distriktsstraße

Wegverhältnisse nach diesen Orten: Siffritzhof

Im eigenen Betrieb (Haushalt, verbuttern)

Verwertung der Milch (Magermilch, Molke): Im eigenen Betrieb (Haushalt, verbuttern, Kälberaufzucht u. Ferkelaufzucht. Ein Teil wird verkauft)
Quellwasser für die Kuhmilch, ein Teil wird verkauft

Wer kommt zumeist als Abnehmer der hauptsächlichsten Erzeugnisse in Betracht? Müller Mühle

Wo und bei wem erfolgt der Einkauf der landw. Bedarfsgegenstände? Genossenschaft Genossenschaft

Welche Genossenschaften sind in der Gemeinde vorhanden und bei welchen ist der Besitzer Mitglied?
Darlehenskassenverein; Mitglied Darlehenskassenverein; Mitglied

4. Arbeiter- und Arbeitsverhältnisse.

Angaben über Herkunft und Angebot der Arbeitskräfte
Aus der Umgebung; Angebot knapp ausreichend

a) Diensthöten: Nur die Umgegend; Angebot knapp ausreichend

Vom Dorf

b) Tagelöhner: Wenig

Erntearbeiter für die Getreideernte

Angaben über Saison-Arbeiter (Wohler, Zeit, Zweck): Keine Arbeiter für die Getreideernte

Wie hoch sind die Löhne (Barlöhne und sonstige Bezüge) für
Barlohn

Knechte? Lohn 1934 350 Mk., sonstiger 50 Mk

Mägde? " " 280 " " 30 "

Tagelöhner? 4 Mk

Deckhengsthaltung

Nebenbetriebe und Nebenverdienstmöglichkeiten: Erntehengsthaltung

IV. Gutswert.

Kaufpreis im Jahre: _____ Ertragswertklasse: _____

Einheitswert (Ertragswert) im ganzen: 83000 RM., je ha ldtw. Nutzfläche: 1270 RM.

B. Betriebsverhältnisse.

I. Ackerland.

1. Schlägeinteilung, Fruchtfolge und Düngung.

Verbesserte Dreifelderwirtschaft

Erntejahr 19 34

Art der Fruchtfolge: *Verbesserte Dreifelderwirtschaft*

Schlag Nr.	Fläche (ha*) Tagw. *)	Fruchtart (in der Reihe der Aufeinanderfolge)	Düngung	
			Stm.	Handelsdünger in Ztr. je ha - Tagw. *)
I	40	Winterung <i>Winterung</i>		Kopfdüngung wenn nötig Nitrophoska <i>Brüpfdüngung wenn nötig Nitrophoska</i>
II	40	Sommerung <i>Sommerung</i>		1 Ztr. Kat. 2 Ztr. Thom. 1 Ztr. Ks. <i>1 Ztr. Kat. 2 Ztr. Thom. 1 Ztr. Ks.</i>
III	40	Brachfrucht <i>Brachfrucht</i>		1.5 Ztr. Thom. [asmehl]
	10	Klee <i>Klee</i>		1,5 Ztr. Thom.
	5	Kartoffel <i>Kartoffel</i>	XXX	
	7	Rüben <i>Rüben</i>	XXX	
	2	Mais <i>Mais</i>	XXX	2 Ztr. Thom. [asmehl] 1 Ztr. Kalisalz
	3	Ackerbohnen <i>Ackerbohnen</i>	X	2 Ztr. Thom. 1 Ztr. Kalisalz
	3	Wicken <i>Wicken</i>	X	

Zu den Eintragungen können nachstehende Abkürzungen verwendet werden:

Stm. = Stallmist; X = keine, XX = mittlere, XXX = starke Stallmistgabe.
 ss. Am. = schwefelsaures Ammoniak; Kat. = Kaliumstickstoff; L. salp. = Natriumsalpet.
 Salp. = Natriumsalpet.; K. salp. = Kaliumsalpet.; K. amm. salp. = Kaliumammonialpet.; Thom. = Thomasmehl.
 SP. = Superphosphat; Rh. Ph. = Rheinland-Phosphat; Ks. 40 = 40%iges Kalisalz; Kt. = Kainit.

Was wird außerhalb der Fruchtfolge noch auf dem Acker angebaut (z. B. Luzerne)?

Maschinensaat

Handsaat oder Maschinensaat? *Maschinensaat*

*) Nicht Zutreffendes durchstreichen.

Pflege der Saaten: ^{Eggen} *Eggen*

Stark auftretende Unkräuter: ^{Hedegich, Ackerdistel} *Goldweiser, Ackerdistel*

Angebaute Sorten bei

Winter-Weizen ^{Ackermanns Bayernkönig, Tassilo, Engelans Neuzucht} *Ackermanns Bayernkönig, Tassilo, Engelans Neuzucht*

Winter-Roggen ^{Pelkuser} *Pelkuser*

Sommer-Gerste ^{Eglinger Hado} *Eglinger Hado*

Hafer ^{Fichtelgebirghafer, Main, Gelbhafer} *Fichtelgebirghafer, Main, Gelbhafer*

Kartoffeln ^{Parnassia, Ackersegen} *Parnassia, Ackersegen*

Futter-Rüben ^{Eckendorfer} *Eckendorfer*

Durchschnittlicher Aufwand für Kunstdünger je ha bei
 Wintergetreide 20 RM., Sommergetreide 40 RM., Hackfrucht 10 RM.

Angaben über Versuche und deren Ergebnisse: /

2. Saatmenge und Ernteergebnisse.

Fruchtart	Saatmenge je ha - Tagw. *)		Reihenweite cm	Ernte-Erträge je ha - Tagw. - Dts - Str. *)				Bemerkungen
	Handsaat Str. / kg *)	Drillsaat Str. / kg *)		im Durchschnitt	erzielb.	Höchstertrog		
				Körner	Stroh	Kartoffeln	Stroh	
				Rüben		Rüben		
Weizen								
<i>Alwiggen</i>		0,90	18,2	16	-			
Roggen								
<i>Roggen</i>		0,90	"	14	-			
Gerste								
<i>Gerste</i>		0,90	"	20	-			
Hafer								
<i>Hafer</i>		1	"	12	-			
Kartoffel								
<i>Kartoffel</i>	20		70	170	-			
Rüben								
<i>Rüben</i>			70	400	-			

*) Nicht Zutreffendes durchstreichen.

II. Wiesen und Weiden.

Düngung der Wiesen und Weiden: *Müllmist, Jauche, Kainit in Harnstoff*
Stallmist, Jauche, Kainit u. Thomasmehl

Durchschnittlicher Aufwand für Kunstdünger je ha *30* RM.

Pflege der Wiesen und Weiden:

Durchschnittliche Erträge der Wiesen an Dürrfutter je ha - Tagw.: *) *50 Jfr*

Neuanlage von Wiesen und Weiden:

III. Obstpflanzungen.

An ertragsfähigen Obstbäumen sind vorhanden: Schöner v. Boskop, Weißer Klarapfel hauptsächlichste Sorten

Apfelbäume	<i>15</i>	<i>Edwin v. Boskop, Weißer Klarapfel</i>
Birnbäume	<i>8</i>	<i>Neu Puredo, Diels Butterbirn</i>
Kirschbäume	<i>1</i>	<i>Nuß Kirsche, Große Kirsche</i>
Süßholzwälder	<i>3</i>	

Obsterträge und Verwertung derselben:

Nur für Eigenverbrauch Nur für Eigenverbrauch

IV. Waldungen.

Angaben über Fläche, Holzart, Alter und Umtriebszeit.

27 Tagw. Gemischter Wald, 80 % Fichten 15 % Föhren 5 % Rotbuchen

20 - 50 u. 70 jähriger Bestand
20 - 30 in 70 jähriger Bestand

*) Nicht Zutreffendes durchstreichen.

V. Sonstige Bodennutzungen.

(Sonderkulturen wie Hopfen, Weiden usw., Torfstüche, Steinbrüche u. a.)

VI. Viehhaltung.

1. Gespannvieh.

	Zahl	Schlag	Wert RM.	Demnach treffen Spannviehkapital auf
Pferde ¹²	16	^{Storisch} Morisch	7000	1 ha Idw. Nutzfläche 120 RM.
davon Deckhengste	2		6000	1 ha Ackerland*) 140 RM.
Ochsen				Es treffen:
Kühe				Auf 1 ha Idw. Nutzfläche
				0,16 Pferdeeinheiten**)
				auf 1 ha Ackerland*)
				0,17 Pferdeeinheiten**)
				1 Pferdeeinheit auf
			Sa. 13000	6 ha Idw. Nutzfläche

Fütterung des Gespannviehes: *Grünfuttermittel, z. B. aus Raps, Klee, Luzerne*
 Häcksel, Heu, pro Kopf täglich 12 Pund Hafer

*) Hierbei rechnet man 1 ha Wiese = 0,5 ha Acker, 1 ha Weide = 0,33 ha Acker.
 **) Hierbei rechnet man 1 schweres Pferd = 1,2, 1 mittleres Pferd = 1,0, 1 leichtes Pferd = 0,8, 1 Maultier = 1,0,
 1 Zugochse = 0,75 und 1 Kuh = 0,50 Pferdeeinheiten.

2. Nutzvieh.

Anzahl	Art der Tiere	Lebendgewicht		Wert der Tiere R.M.	Anzahl	Art der Tiere	Lebendgewicht		Wert der Tiere R.M.
		je Stück im Durchschnitt Zentner	Zusammen Zentner				je Stück im Durchschnitt Zentner	Zusammen Zentner	
5	Bullen	12	60	1500	1	Eber	2,5	2,5	200
20	Milchkühe	12	240	6500	5	Mutterschweine	3	15	600
6	Kalbinnen	9	54	2500	3	Mastschweine	2	6	270
12	Junggrinder	6	72	3200	6	Läufer	20,50	3	130
13	Kälber	2	26	1300	11	Ferkel	0,15	1,65	100
2	Fohlen			1000		Schafe			
100	Hühner			250		Siegen			
4	Enten			28					
	Dänse								
Uebertrag					Uebertrag				16278
				16270	Sa.				17578

Welche Rassen werden gehalten bei:

Rindvieh? *Oberbayrisches Ziegenfleisch* Oberbayrisches Höhenfleckvieh
 Schweinen? *Veredeltes Landschwein* Veredeltes Landschwein
 Schafen? _____
 Geflügel? _____

Angaben über Fütterung und Haltung (besonders der Kühe, des Jungviehes und der Schweine):

Fütterung der Kühe im Sommer Rotklee, im Winter Heu, Grummet,
Fütterung im Rind im Sommer Rotklee, im Winter Heu, Grummet,
 Gerstenstroh, Runkelwüben, Getreideschrot mit Leinkuchenmehl
Milchschaffel, Runkelwüben, Getreideschrot mit Leinkuchenmehl
 Jungvieh im Sommer Heu u. Rotklee, im Winter Heu, Grummet
Fütterung im Sommer Heu u. Rotklee, im Winter Heu, Grummet
 Getreideschrot mit Leinkuchenmehl
Getreideschrot mit Leinkuchenmehl

Bis 8 Wochen Vollmilch, dann langsamer Übergang

Angaben über Kälberaufzucht: *Bis 8 Wochen Vollmilch, dann langsamer Übergang*
 zur Magermilch, von 15. Woche an langsamer Übergang zu Heu,
zur Magermilch, von 15. Woche an langsamer Übergang zu Heu
 Haferschrot und Leinkuchenmehl
Getreideschrot und Leinkuchenmehl

Durchschnittl. Futtermittelzukauf je ha landw. Nutzfläche: 15 RM., je St. Großvieh (Nutzvieh): 20 RM.

In welchem Alter werden in der Regel die Jungrinder zugelassen? 1 1/2 - 2 Jahre

Besteht Anschluß an einen Zuchtverband? Nein

Wird Probemelken durchgeführt? Nein

Milchleistung je Kuh und Jahr 2000 Str. (Agr.), je Kuh und Tag 8 Str. (Agr.) *)

Durchschnittlicher Eieranfall je Huhn und Jahr: 120 Stück.

Auf 1 ha landw. Nutzfläche treffen 0,9 Großvieheinheiten (= 10 Str. Leb.-Gew. Nutz- und Zugvieh).

1 Stück Großvieh (Nutz- und Zugvieh) trifft auf 1 ha landw. Nutzfläche.

Vom Nutzviehkapital treffen auf 1 ha landw. Nutzfläche 300 RM.

Vom gef. Viehkapital treffen auf 1 ha landw. Nutzfläche 500 RM.

VII. Maschinen und Geräte.

Anzahl	Maschinen und Geräte für				Wert RM.
	Haus, Hof und Speicher	Wert RM.	Anzahl	Acker und Wiese	
1	Zentrifuge mit Butterfass Zentrifuge mit Butterfass	300	9	Pflüge	350
1	Kartoffeldämpfer	120	6	Eggen	250
1	Getreideputzapparat	160	1	Kultivator	20
1	Dreschmaschine	2500	1	Säemmaschine	150
1	Osterneder Aufzug	150	1	Sternwalze	30
1	Schrotmühle	180	1	Kartoffelerntemaschine	150
1	Häckselmaschine	200	1	Bündelmäher	500
3	Elektromotoren	700	1	Düngerstreuer	350
1	Kartoffelsortierer	100	1	Hackmaschine	100
3	Jauchefässer	150	1	Pferderechen	80
1	Jauchepumpe für Elektr.	100	3	Grasmäher	500
	Gabeln, Händerechen, Schaufeln		1	Schwadenrechen	250
	Äxte, Werkzeug u. Sonstiges	100	1	Hauwender	100
			10	Wägen	1400
				Pferdegewichte	600
		6710			4850

*) Angaben nach den Ergebnissen des Probemelkens bzw. durch Berechnung der monatlich anfallenden Gesamtmilchmenge. Densere ergibt sich aus der an die Molkerei gelieferten Milch (bzw. kann sie aus der selbst gefertigten Butter errechnet werden) + Sauhmilch + Käsemilch (auch die der Saugfäßer). Die gesamte Jahresmilchmenge wird dann durch die durchschnittlich (im Jahre) vorhanden gewesene Zahl der Kühe geteilt.

Wert des gesamten Geräte- und Maschinenkapitals 11000 RM.
 Von diesem treffen auf 1 ha landw. Nutzfläche 130 RM., auf 1 ha Ackerland 270 RM.

VIII. Versicherungen und Steuern.

Angaben über die betätigten Versicherungen (Art, Beiträge usw.) und die steuerliche Belastung:

<i>Gebäudeversicherung</i>	Gebäudeversicherung	128.16
<i>Mobilienversicherung</i>	Mobilienversicherung	152. "
<i>Hagelversicherung</i>	Hagelversicherung	453. "
<i>Pferdversicherung</i>	Pferdversicherung	600. "
<i>Bezirksumlage mit Reichsjährstandsumlage</i>	Bezirksumlage mit Reichsjährstandsumlage	186. "
<i>Grundsteuer</i>	Grundsteuer	244. "
<i>Haussteuer</i>	Haussteuer	37. "
<i>Gemeindeumlage</i>	Gemeindeumlage	386. "
<i>Unfallversicherung</i>	Unfallversicherung	192. "
<i>Umsatzsteuer</i>	Umsatzsteuer	158. "

IX. Sonstige Angaben.